

Thema



Von den über **400 Kunsthandwerkerinnen und Kunsthandwerkern** im Südkanton können nur wenige von ihrer Arbeit leben, für die meisten ist ihre Tätigkeit nur ein Zubrot

AUS TRADITIONEN ENTSTEHEN KREATIVE NEUENTWICKLUNGEN

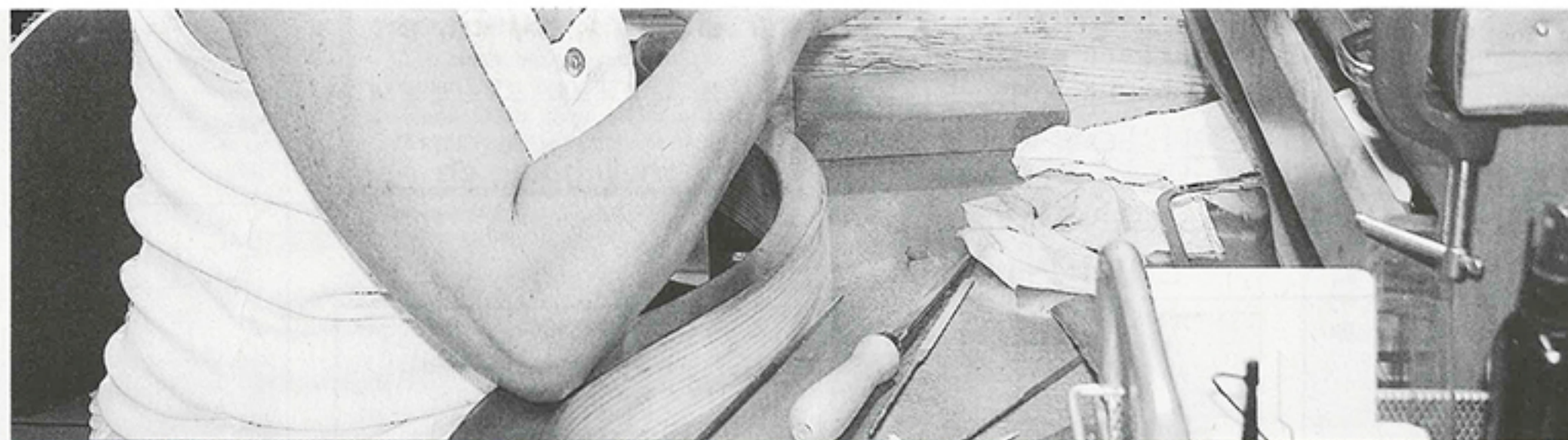
von **Claudia Magerl**

Wer Schönes liebt, dem geht das Herz auf, wenn er die neuen Verkaufs- und Ausstellungsräume des Dachverbands der Tessiner Kunsthandwerker „Glati“ (Federazione delle associazioni di artigiani del Ticino) in Gordola betritt. Farbenfrohe Webereien und Patchwork-Decken schmücken die Wände. Auf massiven Holzmöbeln und in den Regalen sind die unterschiedlichsten Dekorations- und Gebrauchsgegenstände ausgebreitet: Töpfereien und Geschirr aus Holz, Stein und Glas, bunte Wolltücher, fantasievoller Schmuck, Taschen und Kleidungsstücke, heimelige Korbwaren, Figürchen aus zarten Maisblättern, Schnitzereien, filigrane Gestecke aus Trockenblumen. Wie diese Dinge entstehen, zeigen Kunsthandwerker in sechs Werkstatt-



ung und Renovierung sei einheimische Kompetenz extrem wichtig. „Nur wer unsere Kultur zutiefst kennt, innehat und achtet, wird eine gute Beratung und Arbeit machen.“ Damit tradiertes Know-how und aktueller Bauherrenbedarf zusammenkommen, stellt der Verband derzeit eine Datenbank mit den Adressen und der Spezialisierung lokaler Handwerker zusammen. Ab Herbst können sich Interessierte nicht nur in den neuen Geschäftsräumen in Gordola, sondern auch über die Homepage (www.glati.ch) informieren. Auch beim Hauseigentümerverband Zürich (HIV) soll die Liste bald abrufbar sein. „Schliesslich leben viele Menschen, die einen Rustico besitzen, nicht hier“, erklärt Gianettoni den Schritt gen Norden. „Wir laden alle ein, die ein solches Gebäude renovie-

Wer sich in einen der ausgestellten Gegenstände verliebt, nimmt nicht nur etwas Hübsches und Nützliches fürs Heim oder ein ausgefallenes Mitbringsel für Freunde mit. Aufgrund des rotblauen Verbandsiegels, das alle Gegenstände auszeichnet, hat er die Gewähr, ein Unikat, ein echtes Stückchen Tessin zu erwerben, von Hand gefertigt, unter Verwendung möglichst einheimischer Materialien. Wohl auch deshalb wirken sie so warm, die Farben der Wollstoffe, rufen die glattgeschliffenen Oberflächen der Steinobjekte Assoziationen mit Gebirgsbächen und wilden Schluchten hervor. Sehr, sehr viel Zeit steckt in ihnen, Geduld und Liebe. Das macht sie so wertvoll. Diesen kreativen Schöpfungen einen würdigen Platz inmitten von Importkitsch und Billigware zu verschaffen, hat sich der seit 2009 als Dachverband fungierende „Glati“ in Gordola zum Ziel gesetzt. Bis dato waren diese Kostbarkeiten nicht leicht zu finden. Wer nach echtem Tessiner Kunsthandwerk suchte, wurde in den Städten noch am ehesten in kleinen Geschäften oder auf Märkten fündig. Meist durch Zufall stiess man während eines Ausflugs in die Umgebung irgendwo auf einen Stand mit einheimischen Produkten. Manchmal wies nur ein Schild an einer Hauswand darauf hin, dass es im Innern etwas Besonderes zu entdecken gab. Nur in Caslano (Luganer See), Cevio (Maggia-Tal), Dongio (Blenio-Tal) und Sonogno (Verzasca-Tal) locken spezialisierte Läden. Alle vier Gemeinden verfügen über eigene Kunsthandwerkervereinigungen, die unter dem Dach des Glati vereint sind. Das, was in den gängigen Souvenir-Shops über die Theke ging und geht, ist dagegen grösstenteils billige Massenwa-



Paola Catti stellt Schmuck her: Hier poliert sie einen Silberring

re aus dem Ausland. So ergab eine Untersuchung des Schweizer Zolls am Grenzübergang Chiasso aus dem Jahre 2005, dass die als „Kunsthandwerk“ deklarierten Importe die in der gesamten Schweiz produzierte Menge um das zwanzigfache übersteigen – ein alarmierender Wert.

Dabei hat das Kunsthandwerk im Tessin eine jahrtausendealte Tradition. Sie besteht auch heute noch. Nach Angaben des „Glati“ leben und arbeiten rund 400 assoziierte Handwerker und Künstler im Kanton. Allerdings dürften es noch viel mehr sein, zählt man die nirgendwo gemeldeten Hobbyisten mit. Nur zehn dieser 400 konnten laut einer Verbandsstudie aus dem Jahr 2012 mit ihren Erzeugnissen überhaupt ihr Dasein bestreiten. Für die meisten ist ihre Tätigkeit ein Zubrot oder einfach Freizeitfreude.

Dabei sei das Marktpotential vorhanden, so die Erhebung. Innerhalb von zwei Jahren könnten sich die Umsätze der Aktiven sogar verdoppeln, wenn die Voraussetzungen professionell aufgebaut und genutzt würden: Stärkung des Branchen-Marketings und des Vertriebs, intensivere Vernetzung und fachlicher Austausch der Akteure, Verbesserung der Aus- und Weiterbildung sowie der Projektbera-



Aus geschmolzenem Glas entstehen Schmuckperlen

tung. Ein im November vergangenen Jahres gewährter, sachgebundener kantonaler Kredit über 500.000 Franken für die Verbandsarbeit bis ins Jahr 2016, verspricht mittelfristig Sicherheit und neue Perspektiven.

Die Auswirkung professioneller Verbandsarbeit geht weit über allein finanzielle Vorteile hinaus. Mit ihrer Hilfe könnten mehr Menschen ihre Passion zum Beruf machen, was gerade in der strukturell schwächelnden städtischen Peripherie wichtig wäre. Uralte handwerkliche Kenntnisse würden erhalten, kreative Neuentwicklungen aufgrund alter Traditionen ermöglicht. Auch die Qualität und Vielfalt der Produkte liessen sich steigern. Ausserdem würde die Umwelt profitieren, etwa aufgrund der verstärkten Nutzung lokaler Naturmaterialien.

Offenkundig sind die Vorteile eines traditionell geprägten Handwerkersegments beim Erhalt alter Baubestände. „Unsere Rustici sind eine Zusammenballung von Wissen“, erklärt Glati-Präsident Claudio Gianettoni. „Bei ihrem Bau wurde bei geringstem Ressourcenaufwand ein maximales Ergebnis erzielt. Sie sind wahre Musterbeispiele der Nachhaltigkeit.“ Bei der stilgerechten Restaurie-

ren möchten, sich bei uns Rat zu holen.“

Nicht nur für Verbraucher, auch für Hersteller bildet das neue Glati-Zentrum eine interessante Infoquelle. Strategisch günstig am Knotenpunkt der Kantonsstrasse zwischen Bellinzona und Locarno sowie der Auffahrt ins Verzasca-Tal gelegen, fungiert es auch als Treffpunkt für die Aktiven, um einander kennenzulernen, um Wissen und Tipps auszutauschen, als Schulungsort. Auch anderweitig laufen hier die Fäden zusammen: als geistige Schmiede und Koordinationspunkt für Vertriebs- und Marketing-Aktionen, für Event-, Markt- und Messeauftritte oder für die Zusammenarbeit mit anderen Verbänden, Forschungsinstitutionen und externen Schuleinrichtungen.

Durch den kontinuierlichen Ausbau der Homepage können Kunden wie Anbieter immer mehr Informationen auch zu Hause abrufen: Branchen-Neuigkeiten, Produktpalette, Künstlerporträts, aktuelle Veranstaltung- und Ausstellungstipps oder Kursangebote in den Schulungsräumen in Gordola, von denen einer mit einem Hochtemperaturofen ausgestattet ist. Glati-Mitglieder erhalten darüber hinaus einen regelmässigen Newsletter.

„Wir fordern alle Künstler und Kunsthandwerker auf, bei uns vorbeizukommen und ihre Produkte mitzubringen“, wirbt Gianettoni. „Nur so können wir sie individuell beraten, über gemeinsame Projekte und sinnvolle Vertriebswege sprechen.“ Eine gute Gelegenheit bietet sich auch beim 66. Filmfestival vom 7. bis 16. August in Locarno, wenn die Tessiner Handwerker ihr Können und ihre Produkte beim Bazar auf der „Rotonda“ der Piazza Castello präsentieren.